





Wirst schon, Mädchen - wirst schon, da bist ja doch alles nicht...

Ein Schmerz kommt nie allein, hatte er einst geäußert und nie hatten ihn die Worte mehr beklagt...

Wahrscheinlich war es gewöhnlich, als der Sohn gekommen, der Mutter das letzte Geheiß zu geben...

Als der Sohn in einiger Zeit von der Niederfahrt zurückkehrte, als er wieder nach Berlin verkehrt wurde...

Er sagte er denn langsam hinzu: „Solltest Du nicht wissen, daß ich nun mehr arbeiten muß, als sonst?“

Er sinnte Jahre um Jahre hin. Der Alte war nun Witte, sein Leben und seine Gedanken veränderten sich immer mehr...

„Du, Vater, ich habe mich verlobt“, mit diesen Worten trat Karl eines Tages ins Zimmer...

„Du, Vater, ich habe mich verlobt“, mit diesen Worten trat Karl eines Tages ins Zimmer...

Am andern Morgen fand ihn das Dienstmädchen still und bleich am offenen Fenster sitzen in seinem Schlafzimmer...

dem Garten führte. Er starrte hinaus stundenlang, ohne ein Wort zu sprechen...

Das Alleinsein hatte er nicht überwinden können - die Einsamkeit hatte ihn getötet.

Ein Tag im Glanze des Ruhms.

Am ersten herrlichen Frühherbsttage war ich von Wiesbaden aus mit dem mit englischeren Dichter Friedrich Schlegel...

Es war ein Tag so recht zum Genießen; die Nachmittagssonne sandte milde Strahlen auf die Blüten herüber...

Witgen stiegen wir mit den blühenden Römern unter löblichem Gespräch an, als unter Strahlen und wiederholten Bedrängen der, wie wir, in Wiesbaden anwesige Baron von Sprudewitz...

Baron von Sprudewitz, der Herr in den fünfzigsten, sicherte vernünftig in hohem Töne, während ich einen Blick über rührte...

Der Dichter, wohl von der besten Laune und dem geliebten Humor, der des Barons spandete, wies ich, zur Genüge ferner, lachte und nicht verständig mit dem Kopfe...

„Der Baron“, war ich ein, es ist immer ein Vorzug, in der Nähe großer Männer weilen, von deren Lippen goldene Weisheit schlürzen zu dürfen...

„Dann wäre mein Glück ganz voll“, das Glas, und wir leerten die dritte Flasche, als ich den Sprudewitz erbot das Glas...

Der Baron, wenn es so sehr glücklich macht, den Ruhm einmal vor und auslösen zu wollen, so bin ich überzeugt, daß unter Dichtern in jeder

gehobenen Lebenswürdigkeit nicht diese Christenstuden einmal für kurze Zeit überleben wird.

Baron von Sprudewitz nicht wohl gekannt mit dem Kopf und flüchtig vor Strahlen so laut in die Schwärze, daß sofort vor Kellner, in dem Glauben, sie seien heftig, wiederholte sich vor uns hinsetzten.

Zwei Tage darauf sah Baron von Sprudewitz in Mirza Schaffas geräumigen und mit einer feinsten Bücherei angefüllten Studierzimmer und genoss sich, wie es ausmacht, alle Rechte und Privilegien, eines berühmten Mannes.

Baron von Sprudewitz sah sich auf die Lippen. Dann nahm er den zweiten Brief und las: „Hochzuverehrender Majestät Majestät erlaube ich mir...

„Der Baron“, angelächelt Herr und Bismarck! Seit drei Jahren finde ich regelmäßig einen Beleg für meine Tragödie in sechs Akten...

Baron von Sprudewitz wußte sich die eckigsten Angewandtenpreisen von der Erde und den Wangen. „Ich habe mit dem Ruhm anders gedacht, liebste Sie hier, um Himmel's willen lassen Sie mich an die trübe Luft!“

„Sie haben schon genug von dem Glanz des Ruhms, Herr Baron?“ antwortete ich lächelnd, „Sie sind wahrhaftig ein genügsamer und wenig eitel Mensch.“

Staubluft im Winter.

Alle Menschen sind von der Güte der sie umgebenden Luft abhängig. Ihr Wohlbefinden hängt davon ab. In guter Luft ist und bleibt der normale Mensch gesund, in schlechter Luft erkrankt er.

Der Mensch bedarf daher nicht nur der Bewegung oder der körperlichen Arbeit, um logisch keine eigene Wärme zu bringen...

wenn nur ein einzelner Mensch sich in seiner Stube aufhält, verbirgt er auf die Dauer die ihm umgebende Luft durch seine Ausatmungen.

Man bedenke, daß jeder Mensch bei jedem Atemzuge der Luft seines Aufenthaltsraumes eine gewisse Menge Sauerstoff entzieht, dafür aber bei der Ausatmung eine mit Wasserdampf gesättigte und an löslichen Kohlenäure reiche Luft von sich gibt...

Man bedenke, daß jeder Mensch bei jedem Atemzuge der Luft seines Aufenthaltsraumes eine gewisse Menge Sauerstoff entzieht, dafür aber bei der Ausatmung eine mit Wasserdampf gesättigte und an löslichen Kohlenäure reiche Luft von sich gibt...

Man bedenke, daß jeder Mensch bei jedem Atemzuge der Luft seines Aufenthaltsraumes eine gewisse Menge Sauerstoff entzieht, dafür aber bei der Ausatmung eine mit Wasserdampf gesättigte und an löslichen Kohlenäure reiche Luft von sich gibt...

Man bedenke, daß jeder Mensch bei jedem Atemzuge der Luft seines Aufenthaltsraumes eine gewisse Menge Sauerstoff entzieht, dafür aber bei der Ausatmung eine mit Wasserdampf gesättigte und an löslichen Kohlenäure reiche Luft von sich gibt...

Man bedenke, daß jeder Mensch bei jedem Atemzuge der Luft seines Aufenthaltsraumes eine gewisse Menge Sauerstoff entzieht, dafür aber bei der Ausatmung eine mit Wasserdampf gesättigte und an löslichen Kohlenäure reiche Luft von sich gibt...

Man bedenke, daß jeder Mensch bei jedem Atemzuge der Luft seines Aufenthaltsraumes eine gewisse Menge Sauerstoff entzieht, dafür aber bei der Ausatmung eine mit Wasserdampf gesättigte und an löslichen Kohlenäure reiche Luft von sich gibt...

Man bedenke, daß jeder Mensch bei jedem Atemzuge der Luft seines Aufenthaltsraumes eine gewisse Menge Sauerstoff entzieht, dafür aber bei der Ausatmung eine mit Wasserdampf gesättigte und an löslichen Kohlenäure reiche Luft von sich gibt...

Man bedenke, daß jeder Mensch bei jedem Atemzuge der Luft seines Aufenthaltsraumes eine gewisse Menge Sauerstoff entzieht, dafür aber bei der Ausatmung eine mit Wasserdampf gesättigte und an löslichen Kohlenäure reiche Luft von sich gibt...